

IQ: Infos & Ideen

IQ-Rundmail 107, 30. Mai 2023

Inhalt

Verbände fordern: KI – aber fair!.....	2
dpa-Leitlinien zum Umgang mit der KI.....	2
Presseförderung noch ungeklärt	2
Im Auftrag der Bundesregierung.....	2
Medienvertrauen leicht gesunken.....	3
Tagebuch-Zitate waren rechtens.....	3
„Zeit“ zitiert aus interner Döpfner-Korrespondenz.....	3
Informantenschutz – wie ging das noch?.....	3
Eingeschränkter Schutz der Whistleblower.....	4
Verlinkungen als journalistische Aufgabe.....	4
„Unliebsame Wettbewerber“.....	4
Medienzukunft braucht Beteiligung.....	4
Kulturjournalismus im Master-Studiengang	4
Journalismusförderung mit neuem Netzwerk.....	5
Online-Befragung über Journalismus und Demokratie.....	5

IQ: Infos & Ideen

Verbände fordern: KI – aber fair!

Faire Vergütung, klare Kennzeichnung, transparente Gestaltung sowie Schutz der Urheberrechte und Förderung der menschlichen Kreativität: Das sind zentrale Positionen, die Verbände aus Kultur und Medien, darunter die IQ-Partner dju und DJV, im Zusammenhang mit dem medialen Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) formuliert haben. Vergleichbare Forderungen haben die deutschsprachigen Verlegerverbände in einer „Wiener Erklärung“ aufgestellt; ihr zentraler Punkt mit Blick auf den Schutz der Medienhäuser: „Es darf keine Nutzung von Medieninhalten ohne entsprechende Lizenzierung resp. Vergütung erlaubt sein.“ Der DJV sieht den Journalismus vor großen Herausforderungen; sein Gesamtvorstand hat in Kassel zu einem „sorgfältigen und differenzierten Umgang“ mit KI aufgerufen und neun Konditionen formuliert.

Weitere Informationen: zum [Positionspapier](#) der Initiative; zur „[Wiener Erklärung](#)“; [DJV-Positionen](#)
Kontakt: Robert [Exner](#), KI – aber fair!/Texterverband; Anja [Pasquay](#), BDZV-Pressesprecherin; Hendrik [Zörner](#), DJV-Pressesprecher

dpa-Leitlinien zum Umgang mit der KI

Mit fünf Punkten beschreibt die Deutsche Presse-Agentur (dpa) ihren journalistischen Umgang mit der Künstlichen Intelligenz (KI). Sie erklärt darin ihre Offenheit für den verstärkten Einsatz von KI, räumt aber der menschlichen Begleitung, Entscheidung und Verantwortung Priorität ein. dpa respektiert bei der Nutzung von KI geltendes Recht und ethische Grundsätze. Der Einsatz von KI setzt deren technische Verlässlichkeit voraus, um Risiken zu minimieren, sowie redaktionelle Transparenz bzw. Offenheit gegenüber dem Publikum. Die Leitsätze enden mit einem Appell an die Mitarbeitenden, offen und neugierig gegenüber den technischen Möglichkeiten zu sein und selbst Vorschläge für die journalistische Nutzung zu machen.

Weitere Informationen: [dpa-Guidelines](#) für Künstliche Intelligenz
Kontakt: Sebastian [Raabe](#), dpa-Head of Sales Digital Platforms

Presseförderung noch ungeklärt

Gute Absichten und Förderwillen erklärt die Politik bereits seit Jahren; Bundesrat und Lobbygruppen machen der Regierung Druck. Doch noch hat sich nichts Entscheidendes getan in Sachen Presseförderung. Für unzuständig erklärt sich das Wirtschaftsministerium (BMWK); die Beauftragte für Kultur und Medien verspricht, Zuständigkeiten klären zu lassen. Ein Gutachten bestätigt die Dringlichkeit einer Vertriebsförderung. Es wurde allerdings von der Vorgängerregierung in Auftrag gegeben, so dass sich die derzeitige den Schlussfolgerungen nicht unbedingt anschließt, auch wenn SPD-Medienpolitiker/innen wie Heike Raab in der FAZ dazu raten. Die Journalistenorganisationen indes wollen nicht allein den Vertrieb der gedruckten Medien gefördert sehen, sondern fordern zukunftsfähige Konzepte, um die journalistische Information als Ganzes zu gewährleisten. Insbesondere den Lokaljournalismus.

Weitere Informationen: [Studie](#) zur Bundesförderung der Pressewirtschaft: [Stellungnahme](#) des BDZV; [Raab-Beitrag](#) in der FAZ
Kontakt: Dr. Beate [Baron](#), BMWK-Pressesprecherin; Anja [Pasquay](#), BDZV-Pressesprecherin; Heike [Raab](#), SPD-Medienpolitikerin

Im Auftrag der Bundesregierung

Dürfen (prominente) Journalistinnen und Journalisten im Auftrag der Regierung tätig werden? Moderationen, Medientrainings oder Konzepte für eine Honorarsumme von insgesamt 1,47 Millionen

Euro wurden seit 2018 von Bundesregierung und -behörden an Medienleute vergeben. Das weist die [Bundesdrucksache 20/5822](#) aus, mit der eine AfD-Anfrage beantwortet wurde. In „epd medien“ diskutieren Volker Lilienthal (Uni Hamburg) und Lars Rademacher (HS Darmstadt) dies aus Sicht des Medienwissenschaftlers bzw. Professors für Unternehmenskommunikation kritisch und kontrovers. Gefordert: Transparenz, professionelle Distanz und Compliance-Regeln.

Weitere Informationen: Beitrag [Lilienthal](#); Beitrag [Rademacher](#)
Kontakt: Prof. Dr. Volker [Lilienthal](#); Prof. Dr. Lars [Rademacher](#)

Medienvertrauen leicht gesunken

Die Langzeitstudie „Medienvertrauen“ der Uni Mainz ergibt für 2022 einen leichten Rückgang der Werte, vermittelt aber positivere Ergebnisse als vor der Pandemie. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk genießt demnach mit 62 Prozent das höchste Vertrauen unter den Mediengattungen (knapp vor den Regional- und Lokalzeitungen), erreicht aber nicht mehr den Vorjahreswert. Bemerkenswert ist, dass die Medienberichterstattung über Corona inzwischen kritischer beurteilt wird als während der Pandemie.

Weitere Informationen: [Forschungsergebnisse](#) 2022
Kontakt: Prof. Dr. Tanjev [Schultz](#), Mitautor

Tagebuch-Zitate waren rechtens

Erfolg für die „Süddeutsche“: Dass sie im Fall „Cum Ex“ wörtlich aus beschlagnahmten Tagebüchern eines in den Skandal verwickelten Hamburger Bankers zitierte, war rechtens, befand der Bundesgerichtshof (BGH, VI ZR 116/22). Er widersprach damit der Vorinstanz OLG Hamburg. Der BGH entschied, dass die Zitate ein vollständiges, unverzerrtes Bild erst ermöglicht und somit dem Informationsinteresse der Öffentlichkeit gedient hätten.

Weitere Informationen: zum [BGH-Urteil](#)
Kontakt: Dr. Kai [Hamdorf](#), Leiter der BGH-Pressestelle

„Zeit“ zitiert aus interner Döpfner-Korrespondenz

Ist es zulässig, Zitate aus privater Kommunikation zu veröffentlichen? Mit Blick auf ein öffentliches Interesse hat die „Zeit“ diese Frage mit „Ja“ beantwortet und aus internen Korrespondenzen von Springer-Chef Mathias Döpfner mit verantwortlichen Redaktionsmitgliedern zitiert. Darin lässt er sich mit teils verstörenden Ansichten über seinen politischen „Kompass“, über Klimawandel, Ostdeutsche und Ex.-Bundeskanzlerin Angela Merkel aus. Döpfner bat für seine Äußerungen um Entschuldigung. IQ-Partner Deutscher Presserat prüft nun aufgrund einer Beschwerde, ob die „Zeit“ mit der Veröffentlichung interner Chats und Mails gegen den Pressekodex verstoßen hat.

Weitere Informationen: [Zeit-Artikel](#) (€); [Mitteilung](#) des Presserats
Kontakt: Sonja [Volkmann-Schluck](#), Pressesprecherin Presserat

Informantenschutz – wie ging das noch?

Einen Verstoß gegen den Informantenschutz leistete sich laut „Spiegel“ ausgerechnet ein Verleger: Holger Friedrich von der „Berliner Zeitung“. Ihm hatte Ex-„Bild“-Chef Julian Reichelt angeblich internes Material aus seinen Springer-Zeiten zur Veröffentlichung angeboten. Friedrich verwies ihn an die Chefredaktion (die auf Veröffentlichung verzichtete), informierte aber wenige Tage später den Springer-Verlag über den Vorgang. Nicht allein SZ-Autor Georg Mascolo bewertet diesen Vorgang als eine „Bedrohung von innen“ für die Pressefreiheit. Er wird auch zum Fall für IQ-Partner Deutscher Presserat, der ein Verfahren einleitete.

Weitere Informationen: „Spiegel“-[Beitrag](#) (€); [SZ-Beitrag](#) von Georg Mascolo (€)
Kontakt: Isabell [Hülßen](#) und Anton [Rainer](#), „Spiegel“-Autoren

Eingeschränkter Schutz der Whistleblower

Kritik am Ergebnis des Vermittlungsausschusses zum Hinweisgebergesetz äußert das Whistleblower-Netzwerk: Auch wenn die späte Umsetzung der EU-Richtlinie zum Schutz von Informanten insgesamt als Meilenstein zu begrüßen sei, gebe es in einigen wichtigen Punkten gegenüber dem Koalitionsentwurf Veränderungen zu Lasten der Hinweisgeber/innen. So sei in der EU-Gesetzgebung zu Recht ein Schmerzensgeld für immaterielle Schäden beispielsweise durch Repressalien und Mobbing vorgesehen; unter anderem dieses sei im Vermittlungsausschuss gestrichen worden. Darin sieht das Netzwerk einen neuerlichen Verstoß gegen die EU-Richtlinie und listet weitere Defizite auf.

Weitere Informationen: [Mitteilung](#) des Bundesrats; Stellungnahme [1](#) und [2](#) des Netzwerks
Kontakt: Kosmas [Zittel](#), Geschäftsführer Whistleblower-Netzwerk

Verlinkungen als journalistische Aufgabe

Der nichtkommerzielle Sender „Radio Dreyeckland“ (RDL) durfte einen Link auf das Archiv eines seit 2017 verbotenen Portals veröffentlichen. Verlinkungen gehörten zu journalistischen Aufgaben, entschied das Landgericht Karlsruhe und ließ damit eine Anklage gegen den Redakteur wegen Unterstützung einer verbotenen Organisation nicht zu. Die juristischen Ermittlungen hatten zu viel kritisierten Durchsuchungsaktionen und Beschlagnahmen redaktionellen Materials geführt. Die Staatsanwaltschaft legte gegen die Gerichtsentscheidung Beschwerde ein.

Weitere Informationen: [RDL-Information](#); [Beitrag](#) auf netzpolitik.org
Kontakt: Kurt-Michael [Menzel](#), RDL-Geschäftsführer

„Unliebsame Wettbewerber“

Als „ideologisch fixiert“ bewertet Medienkritiker und -wissenschaftler Prof. Dr. Volker Lilienthal (Uni Hamburg) die „Bild“-Berichterstattung über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Lilienthal hat entsprechende Artikel aus 60 Jahren analysiert und seine Ergebnisse in „epd medien“ veröffentlicht. Der Autor bezeichnet den Medienjournalismus im Boulevardblatt als „durch und durch tendenziös“ – seit den 1960er Jahren geprägt durch eigene wirtschaftliche Interessen und Konkurrenzdenken. Lilienthal belegt mit vielen Beispielen, wie sich das in der Kritik am öffentlich-rechtlichen System, an der Gebührenfinanzierung, am Programm und an den Protagonisten von ARD und ZDF manifestiert.

Weitere Informationen: [Beitrag](#) in epd medien/turi2
Kontakt: Prof. Dr. Volker [Lilienthal](#), Uni Hamburg

Medienzukunft braucht Beteiligung

Ein Zukunftsrat reicht nicht, meinen knapp 30 Verbände bzw. Organisationen aus Medienbranche und Zivilgesellschaft. Sie fordern ergänzend eine Beteiligung am Reformprozess des öffentlich-rechtlichen Rundfunks, um eine breitere Legitimationsbasis zu erreichen. Federführend betätigte sich dabei die Deutsche Akademie für Fernsehen (DAFF). Ein offener Brief an die Mitglieder der Rundfunkkommission soll den Anspruch auf Mitwirkung verdeutlichen.

Weitere Informationen: [Mitteilung](#) der DAFF; [offener Brief](#)
Kontakt: Dr. Thoralf [Lipp](#), DAFF-Vorstandsmitglied

Kulturjournalismus im Master-Studiengang

Kunstanalyse, journalistisches Handwerk und Medieninnovation – diesen Dreiklang hat sich der neue Masterstudiengang Kulturjournalismus an der Hochschule für Musik und Theater München (HMTM) in Kooperation mit der Theaterakademie August Everding vorgenommen. Der zweijährige Studiengang mit

Dozentinnen und Dozenten aus der journalistischen Praxis und Kontakten zu den Medienhäusern steht unter der Leitung von Prof. Dorte Lena Eilers.

Weitere Informationen: über den [Studiengang](#)
Kontakt: Maren [Rose](#), Leiterin HMTM-Kommunikation

Journalismusförderung mit neuem Netzwerk

Ein neues Netzwerk für gemeinwohlorientieren Journalismus eröffnet IQ-Partner Vocer mit seinem Projekt NPJ.news. Das Online-Portal soll als Informations- und Kontaktbörse für Journalismusförderung dienen. NPJ.news will Projekte vorstellen und Veranstaltungen für Interessenten des gemeinwohlorientierten Journalismus bieten.

Weitere Informationen: [NPJ.news](#)
Kontakt: Prof. Dr. Stephan [Weichert](#), Vocer

Online-Befragung über Journalismus und Demokratie

Was erwartet das Publikum und was erwarten Journalistinnen und Journalisten selbst vom Journalismus? Und welche Bedeutung für die Gesellschaft messen sie ihm zu? Die Studie „Journalismus und Demokratie“ des Instituts für Journalistik an der TU Dortmund geht in die zweite Runde und bittet um 15 Minuten Zeit, um entsprechende Fragen zu beantworten.

Weitere Informationen: zur [Online-Befragung](#)
Kontakt: Prof. Dr. Michael [Steinbrecher](#), Studienleiter

Qualität zum Nachlesen

Ellen **Heinrichs** u. a.: [Zwischen Wunsch und Wirklichkeit](#). Konstruktiver Journalismus in Kriegszeiten. Bonn: Bonn Institute, 2022

Dirk **Schultze**: [Noise](#). Wirtschaftsberichterstattung in der ARD-Sendung Börse vor acht. Köln: von Halem, 2023

Zitiert: Qualität in aller Munde

„Beim Metzger wird im Moment auch mehr auf Bio-Qualität geachtet. Bei Lebensmitteln insgesamt wird mehr nach der Herkunft gefragt. Beim Lebensmittel Nachrichten ist das auch so. Wir sind es als Journalistinnen und Journalisten nicht gewohnt, unsere Arbeit zu erklären. Das müssen wir aber. Das Stichwort ist Medienkompetenz. Ich kann nur etwas verteidigen, das ich verstehe und schätze.“
DJV-Vorsitzender Prof. Dr. Frank Überall im „Kölner Stadt-Anzeiger“

Qualitätstreffs: Tagungen und Termine

- 1. Juni aus Bonn: DJV-Online-Tagung „[KI – aber wie?](#)“
- 5. Juni in Berlin: [Podiumsdiskussion](#) „Deep Journalism und Qualitätsmedien“
- 5. - 7. Juni in Berlin: [re:publica](#) 2023
- 12./13. Juni in Berlin: [BDZV-Digitalkongress](#) #beBETA23
- 13. Juni in Frankfurt/Main: [Forum Medienzukunft](#)
- 14./15. Juni in Leipzig: [Tagung](#) der Uni zur Journalismus-Ausbildung für morgen
- 14./15. Juni in Wien: [European Publishing Congress](#) 2023
- 15. - 17. Juni in Köln: [GKP-Jahrestagung](#)

16./17. Juni in Hamburg: [Jahrestagung](#) Netzwerk Recherche
19./20. Juni in Bonn: DW [Global Media Forum](#)
29./30. Juni in Frankfurt: [Horizont-Kongress](#) 2023
21. Juni in Berlin: Verleihung [Theodor-Wolff-Preis](#)
4./5. Juli in Nürnberg: [Lokalrundfunktage](#) 2023
14./15. Juli in Essen: [#futurecamp23](#) des DJV NRW
23. August in Hannover: Sitzung [IQ-Arbeitskreis](#)
14./15. September in Berlin: [Kommunikationskongress](#) Quadriga Media
15./16. September in Bonn: [b° future festival](#) des Bonn Institute
16. September in Wuppertal: [Besser Online](#) 2023
26. September in Berlin: [BDZV-Kongress](#) 2023
6./7. Oktober in Berlin: [Vocer-Festival](#) für Nonprofit-Journalismus

Weitere Infos und frühere Rundmails unter
<https://www.initiative-qualitaet.de>

IQ ist ein auf Kooperation ausgerichtetes ideelles Netzwerk, das keine kommerziellen Interessen verfolgt. Im Verteiler der zweimonatlichen Rundmail befinden sich Mailadresse von Teilnehmer/innen unserer IQ-Herbstforen, von Vertreter/innen der Partnerorganisationen sowie von Interessenten, die den Newsletter abonniert haben. Diese Daten werden selbstverständlich nicht an Dritte weitergegeben und nur für den Versand der Rundmail genutzt.

Wenn Sie zusätzliche Informationen über IQ erhalten wollen oder jemanden kennen, die/der sich für IQ interessiert bzw. die Rundmail abonnieren möchte, melden Sie sich bitte per Mail.
Falls Sie künftig auf die IQ-Rundmail verzichten möchten, genügt ebenfalls eine kurze Nachricht.

Kontakt: IQ-Sprecherin Ulrike Kaiser, info@ulrike-kaiser.de, c/o IQ, Bennauerstraße 60, 53115 Bonn, Tel. +49 228 2017218